

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 10. Oktober.

Inland.

Berlin den 7. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Pastor Grünwald zu Kröslin, im Regierungs-Bezirk Stralsund, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Forster Fischer zu Rothenfier, Regierungs-Bezirk Stettin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Chef des Finanz-Ministeriums, Graf von Alvensleben, ist von Teplitz angekommen.

Se. Erlaucht der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Baierschen Hofe, Fürst Gregor Gagarin, ist nach München abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 30. September. Die Kammern werden, wie man vernimmt, nicht mehr in diesem Jahre, sondern erst auf den 15. Januar zusammenberufen werden.

Die diesseitige Regierung ist gegenwärtig mit der Abschließung eines Handels- und Schiffahrtstraktats mit dem Königreich Hannover beschäftigt.

Zwei der aus Ste. Pélagie entflohenen Aprilansgeklagten, die Herren Caillet und Crévat, sind auf der Straße nach Belgien verhaftet und nach Paris gebracht worden.

In Lyon sind am 23. d. Mts. mehrere Arbeiter als Uebertreter des Gesetzes wider die Associationen gefänglich eingezogen worden.

Die Regierung zu Madrid hat durch ein wortreiches, aber große Verlegenheit an den Tag legendes Dekret vom 18. September auf die Vorstellungen der Juntas nachgiebig und einbeugend geantwortet.

Nach der Madrider Zeitung haben die Behörden (Civilgouverneure) zu Saragossa, Valencia, Soria, Avila, Leon, Santander und Alicante bereits angezeigt, daß ihnen das Ministerium Mendizabal ganz recht sei. — Robil ist zum General-Capitain von Estremadura ernannt worden.

Gestern soll hier die Nachricht eingegangen seyn, daß der General Alava das Portefeuille des auswärtigen Ministeriums definitiv angenommen, die Präsidentschaft aber ausgeschlagen habe.

Man versichert, daß der General Morillo, der an der liberalen Bewegung in Corunna Theil genommen hatte, diese Stadt plötzlich verlassen habe.

Es sind hier die Barcelonaer Zeitungen bis zum 20. eingegangen. Am 19. Abends fand in Barcelona ein Straßen-Aufbruch statt, der dadurch veranlaßt wurde, daß das Tages zuvor verbreitete Gerücht von der Abdankung Lorenzo's sich noch nicht bestätigt hatte. Zahlreiche Volkshaufen durchzogen die Hauptstraßen der Stadt, unter dem Rufe: „Es lebe die Union! Nieder mit den Ministern! Am folgenden Morgen (20.) traf die amtliche Nachricht von Lorenzo's Entferrnung ein und verbreitete sich mit Blitzesschnelle. Es fanden zwar einige Bewegungen statt; nachdem indeß die städtische Miliz zu den Waffen gegriffen, wurde die Ruhe bald wieder hergestellt. — Das Journal von Saragossa vom 14. Septbr. enthält ein seltsames Aktenstück,

nämlich eine Bittschrift mehrerer Geistlichen an die Regierungs-Junta. „Die Priester“, heißt es in derselben, „besitzen, wie alle übrigen Einwohner, das natürliche Recht, für ihre persönliche Vertheidigung, und für die des Vaterlandes, die Waffen zu tragen. Es würde uns zum Beweise dessen nicht an Beispielen fehlen, aber die große Gelehrsamkeit der Junta überhebt uns der Mühe, diese Beispiele anzuführen. Demnach bitten wir um die Erlaubniß, eine Compagnie von Geistlichen bilden zu dürfen, um an der Vertheidigung des Vaterlandes und der öffentlichen Ordnung Theil zu nehmen.“ Die oberste Junta hat sich natürlich beieilt, dies Anerbieten anzunehmen; demgemäß soll die gedachte Compagnie anerkannt werden, sobald sie einen ersten Effectiv-Bestand von 30 bewaffneten Priestern bildet.“

Der Moniteur meldet von der Spanischen Gränze Folgendes: „Es heißt, daß der General Crafo, das einflußreichste Haupt der Navarresen, am 22. d. mit Tode abgegangen sei. In Valencia haben die Urbanos am 20. die Ruhe wiederhergestellt. Der Graf von Almodovar, der sich hatte verbergen müssen, hat sein Amt wieder angetreten. Die Regierungs-Junta ist aufgelöst worden. In Carthagena haben der General Baldez und der Gouverneur sich zu dem Französischen Consul flüchten müssen. Murcia und Lorca sind der revolutionären Bewegung gefolgt.“

Im Mémorial bordelais liest man: „Wir fahren auf das Bestimmteste, daß die Juntos der ehemaligen Krone Aragonien, nachdem sie die Veränderung des Ministeriums erfahren, eine Bittschrift an die verwittwete Königin gerichtet haben, um von ihr zu verlangen, daß sie den durch das Testament Ferdinands VII. eingesetzten Regierungsrath, als aus Verdächtigen bestehend, auflöse. Diese Juntos nehmen mit jedem Tage einen revolutionäreren Charakter an. Das Französische Cabinet hat übrigens den Grafen von Rayneval dahin angewiesen, daß er, Falls die Königin Christine der Regenschafft für verlustig erklärt werden sollte, augenblicklich jede diplomatische Verbindung mit dem Spanischen Kabinette abbrede.“

Zu Anfang der heutigen Börse waren die Spanischen Fonds ziemlich ausgebaut; späterhin hielten sie sich jedoch wieder, weil man wissen wollte, daß nach der Ankunft Quiroga's in dem Hauptquartier des Marquis de las Navas die Truppen diesen Letzteren verlassen hätten, worauf derselbe auf Quiroga's Befehl verhaftet worden sei.

Großbritannien.

London den 27. Sept. Der Herzog von Nemours hat sich gestern in Windsor bei Ihren Majestäten beurlaubt und kehrt in zwei oder drei Tagen nach Paris zurück.

Der Französische Botschafter, Graf Sebastiani,

wird, dem Vernehmen nach, am 1. Oktober von hier nach Paris abreisen.

Die Times spricht sich mit großer Entrüstung darüber aus, daß ein königlicher Offizier, der Capitain Speirs, sich nicht entblödet habe, dem Diner in Glasgow beizuwohnen, bei welchem D'Connell den Herzog von Wellington den Ober-Schweinehirten des Britischen Reichs genannt.

Der Luftschiffer Green hat in der vorigen Woche in seinem Ballon eine ganze Nacht in den höhern Regionen verweilt; er glaubt fünf mal 24 Stunden in der Höhe bleiben zu können, ohne einer neuen Füllung zu bedürfen.

Die Stadt Charleston in Nord-Amerika, in welcher kürzlich eine so heftige Feuersbrunst stattgefunden hat, war nicht die Hauptstadt von Süd-Karolina, sondern das Charleston bei Boston im Staate Massachusetts.

Nachrichten aus Vuenos-Ayres vom 19. Juli zufolge, hatten jetzt alle Provinzen am La Plata eingewilligt, den General Rosas mit einer solchen Macht zu bekleiden, daß er im Stande wäre, die Ruhe im Innern zu erhalten.

— Den 30. Sept. Vom Cap sind Zeitungen bis zum 24. Juli hier eingegangen; die Scharamügel mit den Kaffern dauerten an den neuen Gränzen noch immer fort.

Sir Henry Bethune, vormaliger Chef der Persischen Armee, der sich durch die Einnahme von Tspahan berühmt gemacht hat, ist von Persien hier eingetroffen. Als er jenes Land verließ, herrschte dort Pest und Cholera zugleich.

Heute, als am Michaelis-Tage, fand in der hiesigen Gemeinde-Halle die Wahl des neuen Lord-Mayors für das nächste Jahr statt. Die Wahl fiel auf Herrn Copeland.

Vorgestern hat man hier Briefe aus Madrid vom 18. d. M. erhalten, wonach General Alaba am 24. dort erwartet wurde; er habe, heißt es, die Präsidentschaft des Conseils ausgeschlagen, daß Portefeulle der auswärtigen Angelegenheiten aber angenommen. Briefe aus Bilbao vom 19. d. bestätigen dies und melden, daß der General schon nach Madrid abgegangen sei und der Königin sehr empfohlen habe, Herrn Mendizabal die Präsidentschaft zu übertragen.

Von der Britischen Hülf-Region in Spanien gehen vielfache Beschwerden über das derselben beigegebene Musik-Corps ein; 7 von den Musikanten, heißt es, seien durch ihre unverantwortliche Nachlässigkeit den Karlisten in die Hände gefallen, wo sie wahrscheinlich hätten über die Klinge springen müssen; aber auch die übrigen 20 seien so unordentlich und aufwieglerisch, daß General Evans sich genöthigt gesehen habe, sie sammt und sonders fortzuschicken.

Aus New-York vom 8. d. M. erfährt man,

daß die Wahlen zum Kongreß in den Vereinigten Staaten bis auf die Staaten Maryland und Mississippi beendigt waren. Von den 225 neu gewählten Kongreß-Mitgliedern sollen 95 gegen, 127 für die Erwählung von Buren's zum Präsidenten, und 3 zweifelhaft seyn. Furchtbare Aufstritte hatten wieder in St. Louis (Missouri) als Folge der Feindschaft gegen die Neger stattgehabt. Es war nämlich bekannt geworden, daß ein Neger-Sklave einen vereitelten Mordversuch gegen seinen Herrn gemacht hatte. Der Pöbel, hierüber aufgebracht, besetzte den hauptsächlich von der schwarzen Bevölkerung bewohnten Stadttheil am Abend des 28. August und trieb dort die ganze Nacht sein Unwesen; Häuser wurden aufgebrochen und geplündert, die Einwohner gemißhandelt, einige Neger niedergemacht, andere erschossen, wieder andere fanden bei versuchter Flucht im Sturze aus hohen Fenstern Wunden oder Tod. Ein Haus wurde in Brand gesteckt und die herbeigeeilten Spritzen verhindert, es zu löschen, bis es ganz heruntergebrannt war.

Portugal.

Lissabon den 25. Sept. (Englische Blätter.) In einer Geheim-Raths-Sitzung am 9. d. ist mit 4 Stimmen gegen 2, die des Marschalls Salbamba und des Capitain Fervis, beschloffen worden, alle Truppen sendungen nach Spanien einzustellen, weil man der Militairmacht im Inlande bedürfe, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, obgleich man von einer Gefährdung derselben nichts weiß.

Die Königin will Komalhao in der bevorstehenden Woche verlassen, um den Palast von Necessidades zu beziehen, und die Herzogin von Braganza gedenkt sich von Coxias nach Belem zu begeben, indem, wie es heißt, die beiden erlauchten Frauen künftig nicht mehr zusammen wohnen wollen.

Der Spanische Oberst Gregorio Quiroga ist von Coruña hierher gekommen, um, wie man behauptet, von der Portugiesischen Regierung 10,000 Mann Hülfsstruppen, und zwar gegen die ultraliberale Partei der Junta von Galizien, zu erbitten. Herr Perez de Castro, der Spanische Gesandte, scheint dies Gesuch zu unterstützen.

Der hiesige Kaufmannsklub hat gestern, angeblich auf Veranlassung eines der Portugiesischen Minister, Unterschriften zu einer Petition an die Königin gegen die Erneuerung des Handels-Traktats mit England zu sammeln begonnen und gleich am ersten Morgen 113 Unterzeichnungen erhalten, worunter sich die Namen mehrerer Bank-Direktoren befinden.

Oesterreich.

Wien den 22. Sept. Obgleich die neuesten Nachrichten aus Italien weniger Besorgnisse wegen der Cholera erregen, so veranlaßt dieselbe doch noch immer Manche zur Flucht. Unter diesen befindet

sich auch die Prinzessin von Beira mit den Infanten Don Juan, Don Ferdinand und Don Sebastian, welche zu Laibach angekommen sind. Man weiß hier noch nicht mit Bestimmtheit, wohin diese erlauchten Personen ihre fernere Reise richten werden.

Ob die Armee in Italien nach der Wendung der Dinge in Spanien jetzt noch reduziert werden dürfte, ist zweifelhaft. Jedenfalls wird es nicht uninteressant seyn, den ganzen Stand unseres Heeres kennen zu lernen. Er beläuft sich in diesem Augenblicke auf ungefähr 395,000 Mann, die Offiziere jedes Grades eingerechnet. Die Generalität beträgt, ohne die unangestellten Generale, 239, Staats- und Ober-Offiziere etwa 10,000, Unteroffiziere 31,200, Beamte gegen 1590. Pferde 70,000.

Briefen aus Prag zufolge, werden die in Tdpliz versammelten Monarchen am 3 Oct. in jener Stadt erwartet. Die Bürgerschaft Prags hat bereits Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange derselben eingeleitet. Um dieselbe Zeit sollen auch mehrere Diplomaten und andere Personen von Auszeichnung in Prag zu erwarten seyn, indem einige die Rückkehr aus ihrem Urlaub durch Böhmen richten. Die Zahl der fremden Gäste wird deshalb in Prag weit beträchtlicher seyn, als in Tdpliz, und allem Anscheine nach wird es dort äußerst glänzend hergehen.

— Den 26. Sept. Der Oesterreichische Beobachter meldet, daß in Laibach, wo sich bereits Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Beira nebst ihren Neffen, den Söhnen des Don Carlos, befindet, auch Dom Miguel, Bruder der Prinzessin von Beira, erwartet wird.

— Den 30. Sept. (Privatmittheilung der Bresl. Ztg.) Se. Durchlaucht der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg ist einer Einladung des Hofes zufolge endlich auch nach Böhmen abgereist. Seine Gemahlin und Familie verweilt fortwährend auf dem Landsitze Ebenthal in Marchfeld. — Man erwartet hier im Publikum die Bestätigung des schon seit 14 Tagen zirkulirenden Gerüchtes, daß Fürst Metternich zum Herzog, und der Staatsminister, Graf Kollowrath, zum Fürsten ernannt sey.

— Einem unverbürgten Privatschreiben aus Parma vom 23. d. zufolge hätte der Infant von Lucca vor seiner Abreise nach Deutschland neuerdings Ihrer Maj. der Erzherzogin Maria Louise Anträge gemacht, die Regierung des Herzogthums Parma gegen eine, den jetzigen Revenuen dieser Prinzessin gleichkommenden Rente zu übernehmen. — Ein Korrespondent in der Allgemeinen Zeitung No. 269. läßt den Prinzen Wasa in Kalisch im Gefolge der Monarchen von Rußland und Preußen erscheinen!!!

Prag den 30. Sept. Zur Berichtigung irriger Nachrichten, welche sich über den Tag der bevorste-

henden Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich hier verbreitet hatten, macht die hiesige Behörde bekannt, daß diese Ankunft nicht vor dem 3. oder 4. Oktober stattfinden könne.

Lepliz den 28. Sept. Hier sind nun folgende höchste Herrschaften versammelt: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga; Se. Majestät der König von Preußen; Ihre Königliche Hoheiten der Kronprinz von Preußen nebst Gemahlin, Prinz Karl nebst Gemahlin und Prinz Albrecht von Preußen; Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Majestät des Königs) nebst Gemahlin, die Prinzessin Elisabeth und die Prinzen Adalbert und Waldemar; Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland; Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August, Mitregent von Sachsen, nebst Gemahlin; Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar; Ihre Kaiserl. Hoheit die Großherzogin von Sachsen-Weimar; Se. Königl. Hoheit der Herzog von Lucca nebst Gemahlin; Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin nebst Gemahlin; Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen-Altenburg nebst Gemahlin; Ihre Durchlaucht die Prinzessin Maria; Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen-Meinungen; Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau nebst Gemahlin; Ihre Durchlaucht die Prinzessin von Nassau; Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Neuß-Grëiz.

— Den 29. Sept. Heute Vormittag um 10 Uhr wurde an der Straße von Kulm, nahe bei dem Dorfe Priesen, wo General Pferrmann, der 1813 die Russischen Garden kommandirte, seinen Arm verlor, der Grundstein zu dem Monument gelegt, welches Kaiser Ferdinand den dort am 28., 29. und 30. August 1813 gefallenen Russen errichten läßt. Man könnte wohl behaupten, daß man noch nie bei einer Grundsteinlegung so viele höchste Personen gesehen hat, als bei dieser. Alle fuhren in den glänzendsten K. Oesterreichischen Equipagen, worunter 20 sechsspännige Gallawagen, von Lepitz zu der Stelle, wo bereits die Unterlage des Monuments steht. An dem Monumente unmittelbar standen sechs Soldaten von der Russischen Garde, welche bei Kulm mitgekochten hatten, und darunter ein Capitain. Er wurde dem Kaiser vorgestellt, und dieser ernannte ihn auf dem Schlachtfelde zum Obersten, wonächst er auch an die Kaiserliche Tafel gezogen wurde. Nach der Grundsteinlegung fuhren sämtliche Allerhöchste Herrschaften nach dem bei Arbesbau stehenden Preussischen und Oesterreichischen Monument. Hier traf es sich, daß ein alter Unteroffizier und Invalide, der die Aufsicht über das Monument und in der Nähe ein eigenes Wohnhäuschen hat, den Erzherzog Carl erkannte,

der in dem Feldzuge bei Zürich auf seinem Tornister geruht, auch von seinem Brod gegessen hatte. Auch der Erzherzog erinnerte sich dessen, beschenkte ihn und ließ sich in seine mit einem Gärtchen versehene Wohnung führen. Beide Kaiser und Kaiserinnen, der König von Preußen, die Erzherzoge u. s. w., die davon hörten, begaben sich auch dahin. Der alte Veteran und Monumentshüter setzte den Versammelten Butter, Brod und Birnen aus seinem Gärtchen auf, und die höchsten Personen machten dem ergrauten Krieger die Freude, davon Einiges zu genießen, worauf der überglückliche Mann auch noch reichlich beschenkt wurde. Morgen den 30. Sept. ist große Jagd, wo nebst Hasen, Rebhünern und Fasanen auch Goldfasanen den Jagd lustigen sich darbieten werden.

— Den 1. Oktober. (Privatmittheilung der Bresl. Ztg.) Als eine interessante Neuigkeit kann ich Ihnen melden, daß die Vermählung des Herzogs Ferdinand von Sachsen-Coburg-Cohary (derselbe ist gegenwärtig 19 Jahre alt) mit der Königin Donna Maria von Portugal zuverlässig stattfindet.

Deutschland.

Leipzig den 26. Sept. Man erzählt sich hier, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann am vergangenen Mittwoch nebst seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Albert Königl. Hoheit, und dessen Erzieher, den Geheimen Rath von Langen, in augenscheinlicher Lebensgefahr geschwebt haben. Von der Festung Königsstein zurückkehrend, sprang an dem Wagen eine Kette, und der steile Abhang machte die Lage der in demselben sich befindenden Personen äußerst gefährlich. Ein Pferd soll auf der Stelle todt geblieben, der Postillon einige Stunden danach in Folge der erhaltenen Verletzungen gestorben seyn. Die hohen Herrschaften, so wie Herr von Langen, trugen mehrere Verwundungen am Kopfe davon; doch befanden sich, dem Vernehmen nach, alle außer Gefahr.

Türkei.

Von der Serbischen Gränze den 19. Sept. Die neuesten Nachrichten aus Albanien bis zum 11. d. melden endlich die in den ersten Tagen dieses Monats erfolgte Landung der auf der Ottomanschen Flotte aus Konstantinopel eingetroffenen Expeditions-Truppen, deren Anzahl 6000 Mann beträgt, bei Dulcigno. Gleichzeitig wußte man, daß die zu Land operirenden Truppen des Rumeli Waleffi mit den aus Salonichi vorgerückten Truppen bereits in der Nähe von Skutari eingetroffen waren, und ihre Operationen, welche bisher durch den Uebergang über die Boyana (einen Fluß in der Nähe der Hauptstadt) gehemmt waren, unverzüglich beginnen wollten. Hafiz Pascha von Skutari, der die Festung unter allen Formen für die Pforte zu erhalten wußte, wird demnächst schon

entsetzt sein, aber obgleich man überzeugt ist, daß er nach Konstantinopel geschickt wird, so glaubt man doch nicht, daß die Pforte die von ihm zu Stand gebrachte letzte Capitulation anerkennen wird.

Griechenland.

Athen den 5. September. (Münch. polit. Ztg.) Nun endlich gewinnt die Hauptstadt wieder ein belebtes und freundliches Ansehen; die große Hitze hat einer sehr gemäßigten Temperatur Platz gemacht, und wir hatten nach mehrmonatlicher Pause den ersten Regen. Die Erkrankungen haben sich seit einigen Tagen merklich gemindert, und die Flüchtlinge kehren allmählig wieder zurück. Die Journale beschäftigen sich viel mit der Untersuchung über den Charakter der nun besiegten Epidemie; darüber aber sind alle einig, daß die große Unreinlichkeit und die üblen Ausdünstungen die nächste Veranlassung derselben gewesen sind. Nach einer vom Sotir mitgetheilten Uebersicht waren die Sterbefälle übrigens nicht so viele, als im Publikum verbreitet war; nach ihr sind vom 28. Juni bis 27. August — das Militair nicht eingerechnet — 233 Personen gestorben. Sehr gelobt wird die zur Zeit der Epidemie von den Behörden vorgenommene Abtheilung der Stadt in Bezirke, deren jedem ein eigens hierzu bestellter Arzt vorstand. Die Sterbefälle beim Militair sind mir nicht bekannt; doch belief sich der Krankenstand desselben im Verlaufe der herrschenden Krankheiten in der Regel auf beinahe 500. Selbst viele Aerzte, und darunter die Aerzte Sr. Maj. des Königs, waren erkrankt. Außer ihnen hat sich besonders der hiesige Garnisons-Arzt, Dr. Dohzauer, und der hiesige Kreis-Arzt, ein Grieche, durch ihre menschenfreundliche Bemühung um die Erkrankten viel Verdienst erworben. Zu den Opfern der Epidemie gehört auch Mad. Schinas, die Tochter des Professors Savigny in Berlin, die im Herbst des verflossenen Jahres nach Griechenland gekommen war.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 2. Sept. In dem zu New-Bern, in Nord-Karolina, erscheinenden Spektator liest man unter der Ueberschrift „Unser Vaterland“ nachstehende Betrachtung über die in Amerika immer mehr um sich greifende Anarchie: „Fast jeder Posttag bringt uns neue Nachrichten von Ausschweifungen des Wobels, von Brandstiftungen, gesetzwidrigen Executionen und Aufständen, die geeignet sind, das Herz eines Jeden, der sein Vaterland liebt, mit Schrecken zu erfüllen. Früher, ja noch vor kurzem, wurden die Geseze geachtet, und sie reichten hin zur Beschüzung des Lebens und Eigenthums der Bürger. Jetzt haben sie, bei der Ungestraftheit, womit sie verletzt und ihre Beschränkungen verachtet werden, nicht mehr Kraft, als

ein Spinnweben. Seit den letzten sechs oder acht Jahren ist in der Moralität des Landes eine vöilige und beklagenswerthe Veränderung vorgegangen, die unvermeidlich zu dem Umsturz der Regierung, zum Bürgerkriege und zur Auflösung der Union führen wird, wenn die Vorsehung uns nicht rettet.“

Vermischte Nachrichten.

Nach einer Uebersicht der Verwaltungsergebnisse der Straf-Anstalt zu Rawicz, in dem Großherzogthum Posen, befanden sich in derselben am 1. Januar 1834 überhaupt 252 männliche und weibliche Sträflinge; während des Jahres 1834 kamen hinzu 326; im Jahre 1834 waren mithin überhaupt 578 Sträflinge in der Anstalt. Unter den aufgenommenen 326 Individuen befanden sich 61 Rückfällige und 2 zurückgebrachte Entwichene, so daß von den überhaupt eingelieferten, 263 zum ersten Male in der Anstalt waren. Von den während des Jahres 1834 überhaupt in der Anstalt verwahrt gewesen sind im Laufe des Jahres 208 entlassen, 6 entwichen und 14 gestorben. Von den in diesem Jahre aufgenommenen Individuen kamen in die Anstalt 41 zum zweitenmal, 13 zum drittenmal, 7 zum viertenmal und 2 zum fünftenmal. Die Alters-Verhältnisse der Sträflinge waren folgende: 8 im Alter von 12 — 16 Jahren, 37 zwischen 16 — 20 Jahren, 206 zwischen 20 — 30 Jahren, 298 zwischen 30 — 60 Jahren und 29 über 60 Jahre. Ursachen der Detention waren bei 422 Raub, Diebstahl und Betrug, bei 36 intendirter und verübter Mord, bei 26 Brandstiftung, bei 3 Vagabundiren, bei 8 Widersetzung gegen die Obrigkeit, bei 3 verbotene Rückkehr in die Preussischen Staaten, bei 80 verschiedene andere Vergehen. Von den im Jahre 1834 aufgenommenen 326 Individuen hatten vor ihrem Eintritt in die Anstalt 131 Schul-Unterricht genossen und 195 waren ohne dergleichen geblieben. Von ihnen haben in der Anstalt 150 Nachhülfe im Religions-Unterricht und 45 Schul-Unterricht im besondern erhalten. — Die Ausgaben der Anstalt betragen im Jahre 1834 insgesammt 24,721 Rthlr.; von 18,955 Rthlr. durch Zuschüsse aus öffentlichen Kassen gedeckt worden sind.

Es sind jetzt nicht weniger als 23 Eisenbahn-Projekte, die bereits ausgeführt mitgerechnet, in England im Gange; das gesammte dazu erforderliche Kapital beläuft sich auf 21,600,000 Pfund, und die mit den Eisenbahnen zu bedeckenden Strecken sind zusammen über 1200 Englische Meilen lang.

Man schreibt aus Seeland (Holland) vom 27. v. M.: „Gestern flog eine Taube, die einige Stunden lang auf einem nahen Dache gesessen, durch ein offenes Fenster in einen der Säle des Garnis-

son-Krankenhaus in Bliessingen, fiel vor Hunger und Ermüdung nieder und ließ sich greifen; man fand ihn unter den Schwanz ein Briefchen gebunden, worin ein Ausschnitt einer Englischen Zeitung mit der Fonds-Notirung der Londoner Stockbörse vom 23. d. Sie war gewiß von London nach Antwerpen bestimmt und durch einen Raubvogel vom Wege verschwecht worden.

Fieschi, dessen Schädel dem Arzte Eméry ein großes Interesse einzuflößen scheint, hat ihm zur Anerkennung seiner humanen Behandlung seinen Kopf testamentarisch vermacht.

Man meldet aus Bastia: Joseph Maria Fieschi ist in der Gemeine Murato, im Bezirk von Bastia geboren. Seine Familie stammt aus Genua, ist aber 1786 in die Gegend Nebbio gezogen. Sie bestand damals aus drei Brüdern, Johann, Dominicus und Ludwig, genannt Pettisecco (Hartherz), dem Vater des Verbrechers. Sie waren alle drei Schäfer und irrten im Lande herum; sie brachten es, was auf dieser Insel eine Seltenheit ist, nicht einmal so weit, daß sie sich ein Haus oder auch nur eine Hütte erwarben. Johann hatte zwei Söhne, die mehrerer Diebstähle schuldig erklärt im Zuchthause starben, und zwei Töchter, von denen die älteste einen neapolitanischen Räuber heirathete, der im J. 1804 von einem Gendarmen erschossen wurde, die andere schmachtet zu Vigoggia im Elend. Der Vater Fieschi's, Ludwig, heirathete eine gewisse Lucie, die Schwester zweier Galeeren-Sträflinge. Aus dieser würdigen Ehe entsproßte den 3 März 1790, Joseph, der wegen seiner Gefühllosigkeit den Beinamen Pettiseccolo erhielt. Im J. 1804 wurde Fieschi's Vater als Mitglied der berühmten Räuberbande des Martin Pietri zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilt, und starb auf dem Bagno. Der junge Joseph zeigte von seiner frühesten Kindheit an viele Neigung zum Herumstreifen. In seinem 15ten Jahre verließ er seine Heerde und ließ sich bei einem neapolitanischen Regiment als Tambour anwerben. Nach dem Frieden von 1814 kam er als Sergeant und mit dem Kreuze beider Sicilien geschmückt nach Corsica zurück und nahm während der hundert Tage aufs Neue Dienste. Nach seiner Verabschiedung hatte er keine Lust, sich sein Brod auf ehrliche Art zu erwerben, sondern folgte lieber den Fußstapfen seiner Eltern, wurde bald über einem Kuhdiebstahl ertappt und zu zehnjähriger Gefängnißstrafe und lebenslänglicher Polizei-Aufsicht verurtheilt. Als er seine Strafe erstanden hatte, wollte er sich bei seiner Schwester in Vigoggia niederlassen; da man ihm aber Schwierigkeiten machte, so ging er nach Paris, wo sich für ihn Geschäfte genug vorfanden. Fieschi hatte zwei Brüder, von denen der älteste, Thomas, bei Bagram

geblieben, der Andre, Antonio, ein Taubstummer, in Murato lebt und sich durch seine kindliche Liebe gegen seine alte Mutter auszeichnet. Er soll auf die Nachricht von dem Attentat vom 28 Juli und der Rolle, die sein Bruder dabei gespielt, in die tiefste Betrübniß versunken seyn.

Brüssel. Der „Liberal von Douay“ enthält Folgendes: Viel ist von Zeit zu Zeit hinsichtlich der seit der Invasion von 1812 in Rußland zurückgehaltenen Gefangenen gesagt worden. Vor vier Tagen befand sich einer derselben ein ehemaliger Quartiermeister der Chasseurs von der kaiserlichen Garde im Hospital von Douay. Er wurde bei dem Uebergehe über die Beresina gefangen, und mit 30,000 (!) seiner Unglücksgefährten nach Kamtschatka (?) geschickt. Ihre Leiden während der ersten Jahre ihrer Gefangenschaft in diesem unwirthlichen Klima, waren groß, aber später wurden ihnen Ländereien angewiesen und ihre Lage wurde erträglicher. Zur Zeit der Restauration erlaubte ihnen ein Ukas nach Frankreich zurückzukehren, aber 10,000 wollten dort bleiben und es wurden ihnen noch andere Begünstigungen zu Theil. Sie erhielten das Privilegium freier Leute. Sie durften ihre eigenen Angelegenheiten betreiben, und der Erzählung der fraglichen Person zufolge, wurde das Land so gut angebauet, als in Frankreich selbst. Die Kaufleute fanden lieber ihre Aufträge an die französischen Kolonisten, weil sie dieselben für einfaches vollter als die anderen kennen lernten. Die, welche Krankheitshalber ihren Lebensunterhalt nicht erwerben konnten, wurden von der russischen Regierung versorgt. Der alte Quartiermeister hatte 23 Jahre nicht gehen können, als ihn das Verlangen ergriff, nach seiner Vaterstadt Marseille zurückzukehren und er seine Reise antrat. Er gelangte bis nach Nizza, und schiffte sich nach Antwerpen ein, wo er vor einigen Monaten ankam. Bei seiner Ankunft in Frankreich erhielt er Geldmittel genug, um zur Post zu reisen und ist nach Marseille unterwegs, wo er seine Mutter noch am Leben zu finden hofft. Er nimmt sein Quartier gewöhnlich in einem Hospital, wo er stets die Sorgfalt und Pflege findet, die sein Zustand erfordert.

Aus Amsterdäm erfährt man, daß sich gegenwärtig der Sohn des Kaisers (Sultan) von Soudra carta daselbst befindet, um die Buchdruckerei zu erlernen, indem die Regierung auf Java beschloffen hat, eine Buchdruckerei in dem Gebiete dieses Fürsten anzulegen, in welcher Schriften in Malayischer Sprache gedruckt werden sollen. Man will die Eingebornen, besondres die Jugend dazu anhalten, schreiben und lesen zu lernen. Auch der Betster dieses Prinzen, ein Knabe von 11 bis 12 Jahren, ist mit ihm nach Europa gekommen.

Min den. Dem Herausgeber des hiesigen Sonntagblattes, Dr. Meyer, ist von seinem Correspondenten in Warburg eine seltene Naturmerkwürdigkeit, als Geschenk für sein Naturalien-Kabinet, nämlich ein Hahn-Ei, angekündigt worden. Der obige Correspondent berichtet, ein städtischer Beamter und Dekonom in Warburg habe einen Hahn gehabt, der beinahe 10 Jahre alt gewesen, als man beschloß, ihn wegen Gebrechlichkeit zu schlachten. Dies geschah, und als die Haushälterin ihn ausnahm, rief sie laut auf: Was? ein Hahn, kein Hahn und doch ein Ei? o Wunder über Wunder! Sie holte ihren Herrn herbei und auch dieser überzeugte sich von dem Daseyn eines Eies in den Eingeweiden des Hahns. Der äußern Form nach ist die Schale dieses Eies wie die eines jeden Huhneies, besteht also ebenfalls aus kohlen-sauerem Kalke mit etwas Phosphorsäure; ist aber nicht so glatt wie die Schale eines Huhneies. Das Ei hat auch nicht die Dicke, wie ein Huhnei, und ist nach vorne hinzu etwas gebogen. Beim Ausblasen desselben ergab es sich, daß es bloß eine weiße, schleimige, gelbliche Materie enthielt.

Die Mode sagt: es scheint daß die englischen Hülfswörter den Christinos hinlänglich Hülf leisten, um — geschlagen zu werden. Don Carlos ist dem General Evans Dank schuldig für die vortrefflichen Gewehre, die er ihm gratis aus England geschickt. — Das genannte Blatt sagt ferner: Der Prinz von Joinville habe sich auf der Dido eingeschiffet, ob er gleich nicht der Aeneas der Familie sei.

Die Schwindsucht ist nicht, wie man bisher fast allgemein annahm, eine bloß dem Menschen-geschlechte eigenthümliche Krankheit. In dem Garten der Londoner zoologischen Gesellschaft sind nach und nach ein Tiger, ein persischer Luchs, ein Kaguvar, ein Eleuthier, ein Pneumon, ein Bär, mehrere Affen und ein Eskimosohund davon befallen worden, und Dr. Clark, der sie behandelt hat, berichtet, daß bei allen diesen Thieren die Krankheitssymptome, bei genauer Prüfung, eine strenge Analogie mit denen bei Menschen beobachteten ergaben.

Es wird wieder aus einer zahllosen Masse von Städten geschrieben, daß Mad. Schröder-Devrient auf Gastrollen erwartet wird. Für das Carneval soll sie in Venedig engagirt seyn.

Moskau. Es existirt hier gegenwärtig ein Knabe von 10 Jahren, der eine Bassstimme von ungewöhnlicher Tiefe besitzt. Merkwürdig ist es, daß der Vater des kleinen Bassisten, ein Mann von 52 Jahren, einen trefflichen Sopran singt. (?)

Man schreibt aus Paris: „Die Theater-Direktoren in London sind noch gewandter, als die hiesigen, um die augenblicklichen Vorfälle zu benutzen; jenseits des Kanals ist Fieschi eine dramatische Per-

son geworden, und der Direktor vom Ashley-Theater hat, unter dem Namen: der Tod des Marschall Mortier, eine Skizze gegeben, worin Fieschi die Hauptrolle spielt und der ganze Nord-Apparat auf dem Boulevard zu Temple treu wiedergegeben ist.“

Stadt-Theater.

Sonntag den 11. Oktober: Albrecht der Streitbare, Landgraf von Thüringen, oder: Der lustige Köhler; großes romantisches Ritter-Schauspiel in 4 Akten von Stegmayer. — Vorher: Der hundertjährige Greis; Lieberspiel in 1 Akt von L. Angeh. — Nach der Vorstellung erfolgt die Ziehung der Theater-Lotterie.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das adeliche Gut Surowko im Gnesener Kreise, landschaftlich abgetheilt auf 6965 Rthlr. 27 Sgr. 1 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll anderweit

am 9ten April 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannt Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden, zu welchem gleichfalls auch die dem Aufenthalte nach unbekannt Gläubiger, als:

- a) der Franz v. Pomorski,
- b) die Franciszka v. Pomorska, verehelichte Cetskowska,
- c) die Josepha v. Pomorska, verehelichte Budziszewska, so wie
- d) der Natural-Besitzer Ludwig v. Modzjanowski,

hierzu öffentlich vorgeladen werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das auf St. Martin hier selbst sub No. 189. belegene, den Erben des Adalbert Czarnocki gehörige Grundstück, abgetheilt auf 6 Rthlr. 20 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen einzusehenden Taxe, soll

am 15ten Januar 1836 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Substitutions-Patent.

Das im Wodnauer Kreise belegene Gut Przyby-
slawice, auf 12,402 Rthlr. 9 sgr. 7 pf. abge-
schätzt, am 11ten September 1834 dem Napoleon
Szeiber für das Meistgebot von 10,100 Rthlr. zu-
geschlagen, soll, da das Kaufgeld nicht bezahlt wor-
den, anderweitig meistbietend verkauft werden.

Hierzu steht ein peremptorischer Bietungs-Termin
auf den 17ten November c. Vormittags
um 9 Uhr

vor dem Königl. Ober-Landesgericht zu Posen an.
Die Kaufbedingungen, die Taxe und der Hypo-
thekenschein können in unserer Registratur eingese-
hen werden, und nach Auslösung des Landgerichts
in der des Ober-Landesgerichts.

Krotoschin den 23. Februar 1835.

Königliches Land-Gericht.

Eine große Anzahl von starkem Kiefern-Bauholz,
wird auch in diesem Jahre, in den, eine Meile von
der Warthe, als dem nächsten schiffbaren Ströme,
im Schwimmer Kreise belegenen Waldungen, von
Chwałkowo und Kolacin, aus freier Hand
verkauft werden. Das Nähere hiervon erfährt man
zu Klein-Fezior bei Santomischel vom Herrn Jo-
hann v. Niesławostowski, wie auch zu Posen bei
dem Justiz-Commissarius

Darobowicz.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum
hier und in der Umgegend beehren wir uns ergebenst

anzuzeigen, daß der Aufenthalt mit unserm, hier
zum Verkauf aufgestellten optischen Waarenlager,
nur noch 8 Tage dauern werde, und hoffen, wäh-
rend dieser Zeit einem zahlreichen Besuche entgegen
sehen zu können. Unser Logis ist im Hôtel de
Saxe, Zimmer No. 8., wo wir daselbst zu jeder Zeit
anzutreffen sind. Auf ausdrückliches Verlangen er-
bieten wir uns, in resp. Wohnungen zu kommen.

Kriegsmann & Comp.,
Optici aus Baiern,
wohnhafte in Magdeburga.

Mein Billard, meine Restauration und Gast-
wirtschaft habe ich von der Wasserstraße No. 168.
nach der Walliswei No. 10. (Stadt Danzig) ver-
legt, welches ich hiermit einem hohen Adel und
hochzuverehrenden Publikum mit der Bitte, mich
auch dort mit ihrem gütigen Besuche beehren zu
wollen, ergebenst anzeige.

Posen den 4. Oktober 1835.

M. Nowakowski.

**Wollene Fußteppich-Zeuge em-
pfehlte in sehr schönen Mustern und
zu sehr billigen Preisen**

J. Mendelsohn,
unterm Rathhause.

Eine gute Concert-Geige ist billig zu verkaufen:
No. 10. am finstern Thore.

Frische Elbinger Neunaugen hat mit letzter Post
erhalten
J. Werderber.

Montag den 12ten d. Mts. ist bei mir frische
Wurst, wozu ich ergebenst einlade. Reichardt.

Namen der Kirche.	Sonntag den 11ten Oktober 1835 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 2ten bis 8ten Oktober 1835 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut: Paare:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.		
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Conr. Schönborn	2	4	6	4	—	
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütschke	—	—	—	—	—	—	
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	4	1	4	—	1	
Domkirche	= zc. Multiszewski	—	1	—	1	2	—	
Pfarrkirche	= Mansf. Zeyland	—	1	—	3	3	—	
St. Adalbert-Kirche	= Mansf. Sosinski	—	4	1	3	1	—	
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= —	= Prof. Dr. Wittner	—	—	—	—	—	
Franzisl. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Probst v. Kamienski	—	5	2	1	1	3	
Dominit. Klosterkirche	= Guardian Ufolinski	—	1	—	2	—	—	
Benedict. Klosterkirche	= Mansf. Holzmann	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwesi.	= Kaplan Lanculski	—	—	—	—	—	—	
	= Cler. Szuczynski	—	—	—	—	—	—	
			Summa	18	8	20	11	4